

**Horber Jugendnahverkehrstag:**

# Fahrgäste von morgen begeistern

Von Rainer Engel

➤ Am 20.11.2009 hatten die Stadt Horb und die Horber Schientage zum 1. Horber Jugendnahverkehrstag eingeladen. Über 200 Schüler und zehn Lehrkräfte kamen, um Unterricht einmal ganz anders zu gestalten: mit praktischen Erfahrungen rund um Zug, Bus und Bahnhof.



*Entspannt reisen lernen in der Stadtbahn ...*



*... und in der 1. Klasse des historischen Triebwagens.*





Umlagert: der Führerstand.



Bei der Bundespolizei.



Fahrkartenkauf will gelernt sein.

Fotos: Engel und Klein

### Zurück zum Bahnhof

**H**orb am Neckar gehört zu den kleinen Städten mit einem großen Bahnhof. Traditionell hat die Eisenbahn hier einen großen Stellenwert, und auch die Busse, die den Bahnknoten erreichen, sind zahlreicher als anderswo. Doch der Niedergang der Bahn hatte auch in Horb viele Eisenbahner-Arbeitsplätze wegfallen lassen: Der Bahnhof lag im Abseits, der Autoverkehr war allgegenwärtig und eine stark belastete Bundesstraße drohte die Stadt zu ersticken. Seit einigen Jahren hat sich dieser Trend umgekehrt: Das Umfeld des Bahnhofs wurde neu geplant und hat mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten auch neues Leben gebracht. Eine Fußgängerbrücke führt nun über den Neckar direkt in die Altstadt. Der 3-Löwen-Takt hat mehr Züge und Busse gebracht. Die Horber Schientage, die seit 1983 hier stattfinden, sind nicht ganz unschuldig an der Wiederentdeckung des Bahnhofs.

### Öffentlichen Verkehr anfassen ...

Wie schafft man es, die Gedanken aus einer Fachtagung hinaus in die Öffentlichkeit zu tragen? Die Idee: Der Jugendnahverkehrstag soll den Fahrgästen von morgen zeigen, was Bahn und Bus können. Die Zielgruppe, die dieses Angebot besonders brauchen und gern annehmen würden: Grundschüler der vierten Klasse, denn sie werden bald nicht mehr zu Fuß zur Schule gehen, sondern mit Bus und Bahn ihren Weg zu den weiterführenden Schulen zurücklegen.

Zunächst galt es, Partner zu gewinnen, die Fahrzeuge und Fachleute zur Verfügung stellen. Mit dabei waren:

- die Kulturbahn von DB Regio, die die Bahnlinien nach Pforzheim und Tübingen betreibt,

- das Omnibusunternehmen Schweizer Reisen Verkehr & Touristik GmbH, das Liniendienstleister vor Ort ist,
- die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg, deren Markenzeichen der 3-Löwen-Takt ist,
- die Verkehrsgemeinschaft Freudenstadt (VGF), dessen Tarif in Horb gilt,
- der Landkreis Freudenstadt, zu dem Horb gehört,
- die Albtal-Verkehrsgesellschaft, die mit ihren Stadtbahnen von Karlsruhe bis ins Horber Stadtgebiet fährt und dort auch einen Haltepunkt erhalten soll, sowie
- die Schienenverkehrsgesellschaft Stuttgart, die ihren Standort nach Horb verlegen wird und mit dem historischen Triebwagen der Baureihe ET 65 präsent war.

Das alles in Gang zu setzen, hatte sich die Stadt Horb vorgenommen. Und der große Aufwand hat sich gelohnt: Die vielen verschiedenen Fahrzeuge waren auf und vor dem Bahnhof präsent, als die Kinder kamen – zum Anfassen und zum Mitfahren.

### ... zum Mitfahren ...

Viele Fahrzeuge standen zum Anfassen zur Verfügung, die Stadtbahn und der historische Triebwagen konnten aber auch beim Mitfahren entdeckt und erlebt werden. Besonders begeistert waren die Kinder, die eine Weile hinter dem Lokführer stehen durften und Antworten auf ihre wissensdurstigen Fragen erhielten.

Der Unterschied zwischen der „alten Bahn“ aus Großvaters Zeiten mit knallenden Türen und lautem Fahrgeräusch, in die man richtig hineinklettern musste, und der Stadtbahn, die man einfach betreten kann, die leise ist und deren Türen automatisch schließen, beeindruckte viele Kinder besonders: So nah hatten sie noch gar nicht erlebt, wie modern Eisenbahn eigentlich ist.

### ... und um Sicherheit zu trainieren

Einfach zum Vergnügen auf den Bahnhof zu kommen wäre aber zu wenig gewesen. Schließlich muss man im Fahren mit Bus und Bahn erst einmal Erfahrungen sammeln. So lernten die Kinder auch, wie man sich am Bahnsteig und an der Haltestelle verhält. Richtig gründlich konnten sie das in den blauen Bussen der Firma Schweizer erleben, mit denen sie eine Rundfahrt und ein Praxistraining unternahmen. Auch bei der Bahnpolizei, die mit von der Partie war, konnten die Schüler anfassen, fragen und mitmachen. Polizisten sind nette Leute, an die sich Kinder vertrauensvoll wenden dürfen – auch das ist eine wichtige Erfahrung.

### Generalstabsmäßige Planung

Obwohl der Bahnhof vom Vorplatz bis zu den Gleisen voller Kinder war, gab es keine langen Schlangen oder gar Gerangel, und auch die ganz normalen Fahrgäste fanden ihren Weg. Das war der generalstabsmäßigen Organisation zu verdanken: Für jede Klasse gab es einen zeitlich genau festgelegten Plan, und so wussten die Lehrerinnen und Lehrer immer, wann sie wo mit ihren Schülern sein sollten. Kleinere Staus gab es an einigen Stellen, an denen das Interesse der Kinder unterschätzt wurde – beispielsweise an der Diesellok, die besichtigt werden konnte.

Mittags waren die Lehrkräfte genauso geschafft wie die Eisenbahner, Busfahrer und anderen Mitwirkenden, aber die Begeisterung der Kinder hatte sie belohnt.

200 Kinder hatten einen spannenden Vormittag erlebt, ein kleines Geschenk vom 3-Löwen-Takt und viele neue Eindrücke mitgenommen – und gelernt, wie man mit dem öffentlichen Verkehr selbstständig und ein Stück größer werden kann.